

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im April 2018 an der Fakultät Geistes- und Kulturwissenschaften der Otto-Friedrich-Universität Bamberg als Dissertation eingereicht. Ihre Entstehung geht zurück auf meine Tätigkeit am Berliner Sonderforschungsbereich 644 ‚Transformationen der Antike‘, in dem ich von 2005 bis 2008 als wissenschaftliche Mitarbeiterin, anschließend als kooptiertes Mitglied dem von Prof. Dr. Wolfgang Rösler und Prof. Dr. Ulrich Schmitzer geleiteten Teilprojekt B7 ‚Übersetzung der Antike‘ angehörte.

Die Anregung zum Thema dieser Untersuchung gab Prof. Rösler, der die Dissertation auch während meiner Zeit am Berliner SFB betreute und dem ich für seine Unterstützung und die intensive Begleitung meiner Arbeit in dieser Zeit herzlich danken möchte.

Ebenso herzlich danke ich Prof. Dr. Sabine Vogt für Ihre Bereitschaft, die Betreuung der Dissertation nach meinem beruflich bedingten Wechsel an die Universität Bamberg zu übernehmen. Die freundliche Aufnahme am Bamberger Institut für Klassische Philologie, die Einladung in das gräzistische Oberseminar und nicht zuletzt die konstruktiven persönlichen Beratungsgespräche waren für mich überaus motivierend.

Prof. Dr. Bernhard Zimmermann, der mein Dissertationsprojekt bereits in der Anfangsphase beratend unterstützt hatte, und Prof. Dr. Martin Hose sei für die Übernahme der weiteren Gutachten gedankt.

Großer Dank gebührt ferner meinen ehemaligen Kolleginnen des SFB-Projektes Dr. Josefine Kitzbichler, Dr. Nina Mindt und Dr. Enrica Fantino sowie dem erweiterten Kreis der am Institut für Klassische Philologie der HU angesiedelten Projektmitglieder, insbesondere Dr. Thomas Poiss, Dr. Roland Baumgarten und Dr. Martin Harbsmeier (†). Der regelmäßige projektinterne Austausch in kolloquialen Rahmen über fundamentale Fragen zur Geschichte, Theorie und Praxis des Übersetzens antiker Texte, der im Laufe der Zeit auch in zahlreichen Publikationen des Projektes seinen Niederschlag fand, lieferte wichtige theoretische und systematische Grundlagen, auf die ich mich bei der Erarbeitung der vorliegenden Studie stützen konnte.

Für Kritik und Anregungen bedanke ich mich auch bei den Mitgliedern des Integrierten Graduiertenkollegs des SFB 644 ‚Transformationen der Antike‘ und bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des von Prof. Vogt an der Universität Bamberg geleiteten gräzistischen Oberseminars, mit denen ich mein Dissertationsprojekt in den verschiedenen Etappen der Fertigstellung diskutieren durfte.

Zu Dank verpflichtet bin ich Prof. Dr. Markus Asper und Prof. Dr. Ulrich Schmitzer für die Bewilligung eines zweimonatigen Überbrückungsstipendiums aus Mitteln des Instituts für Klassische Philologie der HU Berlin sowie dem SFB 644, insbesondere seinem Sprecher Prof. Johannes Helmrath und dem Reihenherausgeber Prof. Schmitzer, für die Aufnahme meiner Arbeit in die Publikationsreihe ‚Trans-

formationen der Antike‘ und die Gewährung eines großzügigen Druckkostenzuschusses.

Abschließend sei auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Staatsbibliothek zu Berlin am Standort Unter den Linden, der für mich im Laufe der Jahre fast zur zweiten Heimat geworden ist, ein besonderer Dank für die stets freundliche und kompetente Unterstützung bei allen Fragen der Literaturrecherche und -beschaffung ausgesprochen.

Berlin, im September 2019

Katja Lubitz